

Heartwings Verein

CHANGE IS POSSIBLE - NEWSLETTER 2/2021



Kaya ist eine aussergewöhnliche Frau. Sie sagt Dinge wie: «Greta Thunberg hat sich an den Strassenrand gesetzt und Menschen auf der ganzen Welt sind aufgestanden, um gegen den Klimawandel zu kämpfen. - Warum sollte sowas nicht auch bei Frauen in der Prostitution funktionieren? Warum sollten die Menschen nicht auch dafür aufstehen?»

So nahm das Leben seinen Lauf. Aufstehen, hübsch machen, Beine breit machen.

19 Jahre alt ist Kaya, aufgewachsen ist sie in einer Plattenbausiedlung.

«Da wo andere es vermeiden hinzuziehen.» Sie erlebt Ausgrenzung und ihre Mutter verlässt sie, als sie fünf Jahre alt ist. «Sie hat mich eingetauscht gegen Drogen und Männer.» Es gibt schöne Erinnerungen an die Kindheit - mit ihren Freunden aus der Siedlung Geld zusammenzulegen und sich damit für einen Euro eine Chipstüte kaufen beispielsweise. Die Wochenenden mit der Mutter waren dann schön, wenn sie nüchtern war. Oft war sie das nicht. «Gewalt», sagt Kaya, «war für mich in der Kindheit normal.»

Über eine Dating-Plattform lernt sie in einer verzweifelten Situation einen jungen Mann kennen. Er fährt im weissen Audi vor, ist zuvorkommend, gutaussehend und gibt ihr, wonach sie sich sehnt: Sicherheit, Geborgenheit, Liebe.

Heute weiss sie, dass sie manipuliert wurde. «Es war, als ob er einen Anschlag auf mich verübt hatte. Alles war detailliert geplant.» Der vermeintliche Freund ist ein Loverboy, ein Zuhälter. Nach kurzer Zeit lässt er Kaya für sich anschaffen. Sie sagt: «Er hat versprochen mir zu helfen, mir einen Job zu besorgen. Ich wusste nicht, dass es Prostitution ist und lief ins offene Messer.» Er nimmt ihr alles Geld ab, setzt sie unter Druck und schlägt sie. Kaya prostituiert sich weiter, weil sie geliebt werden will - und weil sie ihn liebt.

Es wurde Abend. Mein allererster Kunde kam. Ein alter Mann mit vernarbtem Gesicht, um die 50 Jahre alt. Ich habe es über mich ergehen lassen. Später wurde mir gesagt, dass er jede Neue nimmt.

Corona sei ihr Glück gewesen, sagt Kaya heute. Da die Bordelle und dann auch die Hotels in Deutschland schlossen, kam sie in die Schweiz. Hier sagte ihr ein Barkeeper in einem Puff, dass ein Mann, der eine Frau liebt, sie niemals für sich anschaffen lässt. Kaya kehrt zurück zu ihrem Vater und ihrer Stiefmutter.

Sie bricht den Kontakt zum Loverboy ab. Fährt dann aber

nach kurzer Zeit zurück in die Schweiz. Selbstständig will sie weiter als Prostituierte tätig sein. Dabei erlebt sie Grenzüberschreitungen, Gewalt und Einsamkeit. Kaya arbeitet in dieser Zeit auch in Privatwohnungen. Sie merkt, dass sie keine Rechte hat: Eine Telefonistin macht für sie Termine mit den Freiern, die Betreiber der Wohnungen bestimmen über die Praktiken. Sie fühlt sich wie ein Gegenstand, der einfach tun muss, was gesagt wird.

Ich mag es nicht, wenn man meine Brüste anfässt. Einem Kunden sage ich also: «Fass meine Brüste nicht an!» Ich sagte es ihm dreimal. Er hörte nicht auf, also schlug ich seine Hände weg. Da wollte er mich schlagen. Den Männern im Puff bin ich egal. Du bist wie eine Ware. Es ist das Dreckigste, was man sich vorstellen kann. Es gibt soviel Dinge, so viel eklige Dinge.

Ihren Loverboy hat sie noch nicht angezeigt, weil sie ihm ihr Wort gab, dass sie ihn nie verpfeifen würde. Sie sagt auch: «Wäre im Puff jemand zu mir gekommen, hätte ich gesagt, dass ich es freiwillig mache. Weil ich dachte, er liebt mich. Aber es war nicht so.» So gehe es vielen Frauen in der Prostitution. «Diese Frauen sind für mich nicht dumm.» Sie machen das für einen Mann. Sie machen es aus Liebe. «Das sind die stärksten Frauen überhaupt. Da können mir Leute sagen, was sie wollen.»

In der Prostitution wird dir dein Körper genommen. Und die Loverboys setzen alles daran, dass sie dir auch noch die Seele nehmen können. Ich kann kaum noch einen Mann so krass an mich ranlassen. Das ist das Wertvollste, was mir genommen worden ist. Ich fühle mich schmutzig wegen dem Sex mit den Männern. Ich ekelte mich vor meinem Körper- manchmal heute noch.

Ihr Wunsch an die Gesellschaft: «Hört auf irgendwelche Meinungen zu vertreten, die ihr irgendwo gelesen oder gehört habt. Macht euch euer eigenes Bild. Das Milieu ist eine Welt, die das Tageslicht nicht erblickt. Urteilt nicht über Prostituierte. Urteilt nicht und sagt: «Diese Frauen machen das freiwillig und selbstständig.» Es ist nicht so. Hört endlich auf irgendwelche Gerüchte in die Welt zu setzen. Respektiert uns! Kaya will dafür kämpfen, dass die Zuhälterei nicht länger geduldet wird. Dass die Frauen Respekt und Unterstützung von der Polizei bekommen und sie will, dass sich jeder Loverboy-Zuhälter vorstellen soll, wie es sich anfühlen würde, wenn das seiner Frau, seiner Mutter, seiner Schwester, Tochter oder Cousine angetan würde. Sie sagt auch: «Ich will, dass Frauen in der Prostitution nicht weiterhin verspottet werden von anderen Menschen.»

Willst du Kaya's ganze Geschichte in ihren eigenen Worten nachlesen? Scanne den QR- Code oder geh auf unserer Website www.heartwings.ch und tauche ein in die harte, aber ehrliche Geschichte unserer mutigen Heldin.

Irgendwann kann Kaya nicht mehr. Sie besorgt sich Tabletten, will nicht mehr leben. Bevor sie die Tabletten einnimmt, schreibt sie Hilfsorganisationen an. Kaya erwacht zum Glück wieder. Bekommt Hilfe. Zuerst von einer staatlichen Organisation, die ihr aber nicht mehr weiterhelfen kann. Kaya findet den Weg zu Heartwings. Sie kämpft und gibt nicht auf, will sich hier in der Schweiz ein Leben aufbauen. Heartwings unterstützt sie dabei. Kaya schafft es - in diesen Tagen beginnt sie ihre Ausbildung.

Ich konnte weder über meine Zeiten, meine Preise, noch über meine Dienstleistungen bestimmen. Die haben beispielsweise reingeschrieben, dass ich Analverkehr anbiete, was nicht stimmt. In der Wohnung war niemand der aufgepasst hätte. Die hätte das nicht mal gecheckt, wenn ich von einem Freier abgestochen worden wäre.

Ihr Wunsch an die Gesellschaft: «Hört auf irgendwelche Meinungen zu vertreten, die ihr irgendwo gelesen oder gehört habt. Macht euch euer eigenes Bild. Das Milieu ist eine Welt, die das Tageslicht nicht erblickt. Urteilt nicht über Prostituierte. Urteilt nicht und sagt: «Diese Frauen machen das freiwillig und selbstständig.» Es ist nicht so. Hört endlich auf irgendwelche Gerüchte in die Welt zu setzen. Respektiert uns! Kaya will dafür kämpfen, dass die Zuhälterei nicht länger geduldet wird. Dass die Frauen Respekt und Unterstützung von der Polizei bekommen und sie will, dass sich jeder Loverboy-Zuhälter vorstellen soll, wie es sich anfühlen würde, wenn das seiner Frau, seiner Mutter, seiner Schwester, Tochter oder Cousine angetan würde. Sie sagt auch: «Ich will, dass Frauen in der Prostitution nicht weiterhin verspottet werden von anderen Menschen.»

Als ich einen Tag frei machen wollte, durfte ich das nicht. Bin ich ein Tier oder ein Gegenstand?





«Eine Stimme sein, für alle schwachen Frauen da draussen» hat Kaya als ihren Wunsch auf unsere neue Traumwand geschrieben.

Unter dem Motto *I have a dream* haben wir eine ganze Wand in unserem Büro mit Wandtafel Farbe bestrichen. Jede Frau, die unser Büro betritt, kann dort ihren Lebenstraum hinterlassen. Die Wand zieht die Besucherinnen magisch an. Auch sie wollen ihre Träume wieder ausgraben, sie in Worte fassen, sie als Erinnerung bei uns verewigen. Jedes Mal wenn die harte Realität der Strasse ihre Träume wieder zu rauben droht, kommen sie hierher zurück, um sich zu vergewissern, dass ihr Traum trotz allem noch da ist.

Kaya's Traum ist jetzt gerade dabei sich zu erfüllen. Das ist das erste Mal, dass sie öffentlich (in diesem Newsletter) ihre Geschichte erzählt. Sie steht als Stellvertreterin für alle Frauen in der Prostitution auf. Erhebt mutig ihre Stimme und enttarnt die verdeckten Machenschaften des Milieus.

Ich kann es nicht glauben. Vor einem Jahr kam ich das erste Mal in euer Büro für Kleider. Jetzt wohne ich in einem Haus, weit weg von der Langstrasse. Jeden Tag gibt es neue Putzkunden. Ich bin jetzt Reinigungsfachfrau. Ich durfte eine Frau die neu anfing anlernen. Ich wünsche mir für sie, dass sie es auch schafft. - Cassandra angestellt bei Heartwings als Reinigungsfachfrau



Ich schlafe seit drei Tagen in einer Bar auf Stühlen. Hast du einen Ort, an den ich hin kann? Ich mache alles! - Anna

Bitte hilf mir doch! Meine Kinder Zuhause haben kein Essen. Ich mache kein Geld auf der Strasse, sie hungern.

Hast du Arbeit für mich? - Mia

Ich arbeite schwarz auf dem Strich. So verdiene ich wenigstens ein bisschen etwas.

Ich habe keinen Ausweis, keine Bewilligung und kein Essen. Heute wurde ich aus dem Zimmer geworfen weil ich nicht zahlen kann. Wo kann ich heute schlafen? Hast du ein Haus? Hast du Arbeit für mich? - Marc

Ich habe eine eitriges Zyste im Intimbereich. Hast du Schmerzmittel? Ich muss wieder auf die Strasse arbeiten gehen. - Lea

Seit dem letzten Newsletter konnten wir weitere Frauen als Reinigungsfachfrauen anstellen. Wie ein Lauffeuer hat sich im Milieu verbreitet, dass wir für diese Frauen Arbeitsplätze geschaffen, Bewilligungen eingeholt und Wohnungen organisiert haben. «Ich habe beobachtet, dass die Frauen, die bei Heartwings arbeiten, sich verändern. Sie helfen sogar mir und das ist nicht normal auf der Strasse. Früher waren wir auf dem Strich doch Konkurrentinnen.»

Die Situation im Milieu ist prekär. Es gibt kaum noch Freier die für Sex zahlen - somit keine Arbeit für die Frauen. Keine Arbeit heisst kein Geld. Kein Geld bedeutet Rauswurf aus dem überbezahlten Zimmer und auch kein Geld um die Kinder zu ernähren. Die wenigen Notschlafstellen die trotz der Coronasituation noch offen haben, sind nur für Personen mit einem gültigen Aufenthaltsrecht in der Schweiz zugänglich. Alle andern werden obdachlos und schlafen auf der Strasse.

Als Heartwings sind wir so ausgelastet wie noch nie. Es heisst, die Not auszuhalten und zu helfen wo wir können: mit Migros Gutscheinen für Essen, warme Kleidung und Decken für die Nacht auf der Strasse, das Reinigungsbusiness aufziehen um noch mehr Jobmöglichkeiten und Anschlusslösungen für weitere Frauen zu bieten.



Der Schmerz der sexuellen Gewalt bei den Frauen ist überall spürbar und gegenwärtig. Ein Leben im Dauerstress bricht ihre Herzen, Körper, Seele und Geist. Wenn die Frauen bei uns ankommen; sind sie ausgetrocknet, ausgedörrt, verletzt und traumatisiert. Wie sterbende, verwelkte Blätter im Herbst. Doch wenn Rettung und Freiheit sich aufrichtig zeigt - fliesst plötzlich neuer Lebenssaft! Alte und neue Träume keimen auf. Hoffnung weckt ihren Glauben und eine bisher noch nie erfahrene Liebe bringt Kraft, Vision, Vertrauen und Leben in ihre Adern zurück. Unglaubliche Wunder werden im Detail plötzlich sichtbar. Im ganzen Baum geschieht unverhofft Transformation, jedes verwelkte Blatt erlebt auf seine Weise Heilung, Veränderung und Leben. - Dorothee, Künstlerin

Du bist herzlich zur
Vernissage von Dorothee
Widmer eingeladen!



50% VOM ERLÖS DER BILDER UND KUNSTKARTEN WERDEN ZUM KAMPF GEGEN MENSCHENHANDEL EINGESETZT!

 **Samstag, 2. Oktober 2021, 14:00-21:00 / Sonntag, 3. Oktober, 14:00-19:00**
Heartwings Verein, Langstrasse 62, 8004 Zürich



Der Ausstieg aus der Sexsklaverei kostet viel Geld. Geld, das wir liebend gerne in diese wertvollen Menschen investieren! Warum? Aussteigerinnen erhalten leider in der Schweiz (noch) keine staatliche Hilfestellung, wie dies beim nordischen Modell z.B. in Schweden schon seit über 20 Jahren der Fall ist.

Eine vereinsamte Frau, auf der Pflegestation bei meiner Arbeit, bat mich, ihre Hände einen Moment tröstend zu halten. Das tat ich gerne und flüsterte dabei leise ein Gebet. Einige Tage später bat sie mich keck: «Bitte halten sie nochmals meine Hände und beten sie dieses Mal laut, denn ich habe letztes Mal alles verstanden! Jahrelang habe ich mich aus verschiedenen Gründen dem Gebet verschlossen! Doch ihr Beispiel hat mich angeregt, wieder neu damit anzufangen!» Lilly, eine hoffnungspendende Aussteigerin

Wir springen in diese Lücke und helfen unbürokratisch! Hier einige aktuelle Beispiele:

→ Heartwings mietet eine Wohnung für zwei Ehemalige, die bei uns Arbeit gefunden haben. → Wir bezahlen unseren Aussteigerinnen im Putzbusiness faire Löhne inkl. den gesetzlichen Abgaben. → Eine weitere junge Ehemalige startet ihre Berufsausbildung. Wir übernehmen Mietkosten, ÖV-Abonnement, Krankenkasse uvm. . → Eine Frau, die bei uns treu reinigt, hätte wegen einer umstrittenen Busse ins Gefängnis gehen müssen! Wir helfen bei der Abzahlung und vermitteln mit den Behörden. → Wir sammelten Geld, dass eine Ehemalige nach Jahren ihre Familie besuchen durfte. → Kauf von Migros-Gutscheinen damit die Frauen auf der Strasse nicht hungern müssen. → Notzimmer in Hotels bei akuten Gefahrensituationen buchen → Mittagessen für unsere Reinigungs-Mitarbeiterinnen → Organisation von Arzt und Zahnarztbesuchen usw..

Sogar diesen Newsletter haben Frauen für einen guten Lohn eingepackt! Und trotzdem warten noch viele weitere Frauen, die auch aussteigen möchten ...

Danke, dass SIE uns helfen, damit wir weiterhin helfen können! Danke, dass mit IHRER und Gottes Hilfe noch viele neue Wunder möglich sind! Danke, dass SIE den Schrei hören und darauf reagieren, damit Veränderung möglich wird!

Kontoangaben Spenden

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft,
CH-9001 St. Gallen / PC Bank 90-602-2
IBAN CH68 8080 8008 7881 2642 1
Zugunsten: Heartwings Verein - 8004 Zürich

Online Spenden: www.heartwings.ch

Spenden können in der Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

TWINT Spende

Scanne den QR-Code mit deiner TWINT-APP (ohne Spendenverdankung)



Kontakt

Heartwings Verein Zürich,
Langstrasse 62, CH-8004 Zürich
www.heartwings.ch
info@heartwings.ch